

# Predigt von Pfr. Michael Freiburghaus am 20.03.2022 in Dürrenäsch

## Thema: Hiob: Gott ist im Leid!

### 1. Die Vorgeschichte: Die Hiobsbotschaften

„Es war ein Mann im Lande Uz, sein Name war Hiob. Und dieser Mann war rechtschaffen und redlich und gottesfürchtig und mied das Böse. Ihm wurden sieben Söhne und drei Töchter geboren. Und sein Besitz bestand aus siebentausend Schafen und dreitausend Kamelen und fünfhundert Gespannen Rinder und fünfhundert Eselinnen, und seine Dienerschaft war sehr zahlreich, so dass dieser Mann größer war als alle Söhne des Ostens.“<sup>1</sup> Hiob war also einer der reichsten Menschen seiner Zeit.

Dann erfahren wir eine Szene im Himmel, die aber Hiob und seinen Freunden verborgen blieb. Wir erhalten einen Einblick in die unsichtbare Welt:

„Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor dem HERRN einzufinden. Und auch der Satan kam in ihrer Mitte. Und der HERR sprach zum Satan: Woher kommst du? Und der Satan antwortete dem HERRN und sagte: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandern auf ihr. Und der HERR sprach zum Satan: Hast du achtgehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es gibt keinen wie ihn auf Erden - ein Mann, so rechtschaffen und redlich, der Gott fürchtet und das Böse meidet! Und der Satan antwortete dem HERRN und sagte: Ist Hiob etwa umsonst so gottesfürchtig? Hast du selbst nicht ihn und sein Haus und alles, was er hat, rings umhegt? Das Werk seiner Hände hast du gesegnet, und sein Besitz hat sich im Land ausgebreitet. Strecke jedoch nur einmal deine Hand aus und taste alles an, was er hat, ob er dir nicht ins Angesicht flucht! Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, alles, was er hat, ist in deiner Hand. Nur gegen ihn selbst strecke deine Hand nicht aus! Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN fort.“<sup>2</sup>

Danach kamen Boten zu Hiob, die ihm die sprichwörtlich gewordenen Hiobsbotschaften überbrachten:

1. Diebe (Sabäer) stahlen seine Rinder und Esel und töteten seine Knechte.
2. Feuer Gottes (Blitz?) fiel vom Himmel und verzehrte seine Schafe und Knechte.
3. Diebe (Chaldäer) stahlen Kamele und töteten seine Knechte.
4. Ein starker Wind zerstörte das Haus, in dem seine Kinder waren. Alle starben.

Hiobs Reaktion darauf: „Da stand Hiob auf und zerriss sein Obergewand und schor sein Haupt; und er fiel auf die Erde und betete [Gott] an. Und er sagte: Nackt bin ich aus meiner Mutter Leib gekommen, und nackt kehre ich dahin zurück. Der HERR hat gegeben, und der HERR hat genommen, der Name des HERRN sei gepriesen! Bei alldem sündigte Hiob nicht und legte Gott nichts Anstößiges zur Last.“<sup>3</sup>

Satan hat Hiob dann weiter geplagt, aber er durfte ihn nicht töten.

5. Böse Geschwüre überall an Hiobs Körper.
6. Hiobs Ehefrau riet ihm zur Gotteslästerung und zum Selbstmord: „Da sagte seine Frau zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Vollkommenheit? Fluche Gott und stirb! Er aber sagte zu ihr: Wie eine der Törinnen redet, so redest auch du. Das Gute nehmen wir von Gott an, da sollten wir das Böse nicht auch annehmen? Bei alldem sündigte Hiob nicht mit seinen Lippen.“<sup>4</sup> Wenn es uns schlecht geht und Gott uns etwas wegnimmt, was uns sehr viel bedeutet, dann können wir mit Gott reden im Gebet: Gott unser Leid klagen. Wir dürfen mit allen unseren Gefühlen vor Gott kommen und sie ihm ausschütten. Er versteht uns, weil er in seinem Sohn Jesus Christus selber gelitten hat.

---

<sup>1</sup> Hiob 1,1-3.

<sup>2</sup> Hiob 1,6-12.

<sup>3</sup> Hiob 1,20-22.

<sup>4</sup> Hiob 2,9-10.

## 2. Mittelteil: Die Botschaft von Hiobs Freunden, Hiobs Botschaft und Gottes Botschaft

### 2.1 Hiobs Freunde versuchten ihn zu trösten

#### A) Hiobs Freunde trösteten ihn ohne Worte



Wenn wir diese Liste anschauen, dann fragen wir uns: Was kommt als siebter Punkt? Es ist keine Hiobsbotschaft mehr, sondern die Tröstung durch Hiobs Freunde: „*Es hatten nun die drei Freunde Hiobs von all diesem Unglück gehört, das über ihn gekommen war. Da kamen sie, jeder aus seinem Ort: Elifas von Teman und Bildad von Schuach und Zofar von Naama. Und sie verabredeten sich miteinander hinzugehen, um ihm ihre Teilnahme zu bekunden und ihn zu trösten. Als sie aber von fern ihre*

*Augen erhoben, erkannten sie ihn nicht (mehr). Da erhoben sie ihre Stimme und weinten, und sie zerrissen ein jeder sein Obergewand und streuten Staub himmelwärts auf ihre Häupter. Und sie saßen bei ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte lang. Und keiner redete ein Wort zu ihm, denn sie sahen, dass der Schmerz sehr groß war.*“<sup>5</sup> In der Bibel steht die Zahl sieben für Vollkommenheit. Wenn Hiobs Freunde also sieben Tage und sieben Nächte mit ihm trauern, dann trauern sie vollkommen. Auch wir können jemanden trösten, wenn wir zum Beispiel sie oder ihn treffen, eine Karte schreiben, für die Person beten. In der vergangenen Woche hat mich jemand spontan zum Mittagessen eingeladen und es hat mich sehr getröstet, dass ich nicht allein essen musste.

#### B) Hiobs Freunde konnten ihn mit ihren anklagenden Worten nicht trösten

Im Mittelteil des Hiobbuches entsteht zwischen Hiob und seinen Freunden ein langes Streitgespräch. Zusammengefasst sagen sie zu Hiob, dass er endlich eingestehen soll, dass er gegenüber Gott gesündigt hat. Doch Hiob gibt ihnen nicht nach. Er will mit Gott einen Rechtsstreit führen: „*Siehe doch, ich habe den Rechtsfall vorgebracht, ich habe erkannt, dass ich [gegenüber Gott] recht behalten werde.*“<sup>6</sup> Damit drückte Hiob, ähnlich wie Jeremia, seine Beziehung zu Gott aus. Die drei Freunde griffen Hiob verbal an. Das tröstete ihn gar nicht. Er antwortete ihnen: „*Mühsame Tröster seid ihr alle!*“<sup>7</sup> Der Unterschied zwischen Hiob und seinen Freunden bestand darin, dass seine drei Freunde nur über Gott sprachen, währenddem Hiob mit Gott sprach im Gebet.<sup>8</sup> Dies drückte er zum Beispiel so aus, im Hinblick auf Gott: „*Dann rufe, und ich will antworten, oder ich will reden, und du erwidere mir!*“<sup>9</sup> Er suchte das Gespräch mit Gott.

### 2.2 Hiobs Botschaft: Doch ich weiss: Mein Erlöser lebt!

Das EVANGELIUM, die frohe Botschaft und gute Nachricht, ist bereits im Hiobbuch angedeutet. Er sagte: „*Doch ich weiß: Mein Erlöser lebt; und als der Letzte wird er über dem Staub stehen. Und nachdem man meine Haut so zerschunden hat, werde ich doch aus meinem Fleisch Gott schauen. Ja, ich werde ihn für mich schauen; dann sehen ihn meine Augen, aber nicht als Fremden.*“<sup>10</sup> Über allen Hiobsbotschaften dieser Welt steht die Botschaft von Hiob: „*Doch ich weiß: Mein Erlöser lebt!*“ Der „Erlöser“ meint „im Rechtswesen die Pflicht eines Verwandten, für einen anderen einzustehen und sich für dessen Rechte einzusetzen [...] Erlösung Jahwes heisst: Die begangenen Sünden sind vergeben (Jes 44,22), und man wird zu Gottes Eigentum (Jes 43,1).“<sup>11</sup> Der Erlöser ist „einer, der für mich eintritt“<sup>12</sup>, unser Stellvertreter. Der Erlöser ist unser Anwalt und unser Fürsprecher Jesus Christus. Der „*Staub*“ steht für unsere vergängliche Welt, auch für die Erde und das Grab. Dreimal sagt Hiob, dass er Gott sehen wird. Jetzt ist Gott ja unsichtbar, aber im Himmel werden wir ihn sehen. Das wird unsere tiefste Sehnsucht nach Liebe und Annahme stillen.

<sup>5</sup> Hiob 2,11-13.

<sup>6</sup> Hiob 13,18.

<sup>7</sup> Hiob 16,2.

<sup>8</sup> „Nur Ijob sucht die persönliche Hinwendung zu Gott und redet zu und mit ihm“, Wikipediaartikel Ijob, abgerufen am 19.03.2022.

<sup>9</sup> Hiob 13,22.

<sup>10</sup> Hiob 19,25-27a.

<sup>11</sup> Sprachschlüssel, S. 1561-1562.

<sup>12</sup> Heavenor.

Im Himmel wird er Gott nicht als Fremden<sup>13</sup> erleben, sondern als Freund.<sup>14</sup> Mit diesem Satz drückt Hiob aus, dass er an das ewige Leben glaubt, dass er Gott im Himmel, in der Ewigkeit, sehen wird. Auch auf einigen Grabsteinen in Leutwil und Dürrenäsch ist dieser Satz eingemeißelt. Er ist eine treffende Zusammenfassung der Bibel, die unsere Hoffnung auf das ewige Leben ausdrückt, die wir dank Jesus haben.

### 2.3 Gottes Botschaft: Seine Macht über die Natur, die Tiere, die Menschen und das Weltall

Hiob stellte Gott mehrere Fragen, unter anderem, warum er als Gerechter unschuldig leiden muss und es den Gottlosen oftmals gut geht. In den letzten Kapiteln dreht Gott den Spieß um und stellt Hiob viele Fragen. Einige davon greife ich heraus:

#### A) Gott hat Macht über das Weltall



Gott fragt Hiob: „*Knüpft du die Bänder des Siebengestirns, oder löst du die Fesseln des Orion? Kannst du die Tierkreisbilder hervortreten lassen zu ihrer Zeit und den Großen Bären leiten samt seinen Jungen? Hast du die Ordnungen des Himmels erkannt, oder bestimmst du seine Herrschaft auf der Erde?*“<sup>15</sup> Gott stellt sogenannte rhetorische Fragen. Nein, Hiob kann den Lauf der Gestirne nicht beeinflussen. Gott ist der Allmächtige, der das Universum erschaffen hat und weiter erhält. Mit diesen Fragen zeigt uns Gott, dass er Macht hat über das ganze Weltall.

#### A') Hiob antwortet Gott

„*Und der HERR antwortete dem Hiob und sprach: Mit dem Allmächtigen will der Tadler rechten? Der da Gott zurechtweist, er antworte darauf! Da antwortete Hiob dem HERRN und sagte: Siehe, zu gering bin ich! Was kann ich dir erwidern? Ich lege meine Hand auf meinen Mund. Einmal habe ich geredet, und ich will nicht (mehr) antworten; und zweimal, und ich will es nicht wieder tun.*“<sup>16</sup> Hiob nahm also seine Kritik an Gottes Handeln zurück.

#### B) Gott hat Macht über fromme und gottlose Menschen

Gott sprach weiter: „*Schau alles Hochmütige an, beuge es und tritt die Gottlosen nieder auf ihrer Stelle!*“<sup>17</sup> Gott hat Macht über alle Menschen, sowohl über Gottesfürchtige als auch Gottlose.

---

<sup>13</sup> „Das, was nicht der vertrauten Gemeinschaft [...] zugehörig ist“, Sprachschlüssel, S. 1608.

<sup>14</sup> Elihus Anklage gegenüber Hiob lautete: „*Denn er [= Hiob] hat (selbst) gesagt: Keinen Nutzen hat ein Mann davon, dass er sich mit Gott befreundet*“ (Hiob 34,9).

<sup>15</sup> Hiob 38,31-33.

<sup>16</sup> Hiob 40,1-5.

<sup>17</sup> Hiob 40,12.

### C) Gott hat Macht über den Behemot und den Leviathan

Gott beweist seine Macht auch damit, dass er zwei gewaltige Tiere erschaffen hat: Den Behemot und den Leviathan.

a) Behemot<sup>18</sup> heisst wörtlich: „gewaltige Tiere.“ Es ist wohl ein Nilpferd oder ein Dinosaurier.

b) Der Leviathan<sup>19</sup> könnte ein Krokodil sein, ein Dinosaurier oder ein Drache, der Feuer speien kann: „*Sein Atem entzündet Kohlen, und eine Flamme fährt aus seinem Rachen.*“<sup>20</sup>

Zusammengefasst kann man sagen, dass Gott auch die grössten und furchterregendsten Tiere erschaffen hat, er selber aber logischerweise noch viel grösser, stärker und furchterregender ist als sie.

### 3. Schlussteil: Hiobs Wiederherstellung

#### 3.1 Hiob antwortet Gott

„*Und Hiob antwortete dem HERRN und sagte: Ich habe erkannt, dass du alles vermagst und kein Plan für dich unausführbar ist. »Wer ist es, der den Ratschluss verhüllt ohne Erkenntnis?« So habe ich denn (meine Meinung) mitgeteilt und verstand (doch) nichts, Dinge, die zu wunderbar für mich sind und die ich nicht kannte. Höre doch, und ich will reden! Ich will dich fragen, und du sollst es mich wissen lassen! Vom Hörensagen hatte ich von dir gehört, jetzt aber hat mein Auge dich gesehen. Darum verwerfe ich (mein Geschwätz) und bereue in Staub und Asche.*“<sup>21</sup> Durch das Leid und das Böse, das Hiob erlebt hatte, hat er eine tiefere Gottesbeziehung erhalten. Hiob hat seine Worte und Anklage gegenüber Gott zurückgenommen. Seine Reue hat sich „in einem veränderten Verhalten und Handeln“<sup>22</sup> ausgedrückt.

#### 3.2 Hiob opfert für seine Freunde

Jetzt kommt wohl die grösste Überraschung in der ganzen Geschichte: „*Und es geschah, nachdem der HERR jene Worte zu Hiob geredet hatte, da sprach der HERR zu Elifas von Teman: Mein Zorn ist entbrannt gegen dich und gegen deine beiden Freunde: Denn ihr habt über mich nicht Wahres geredet wie mein Knecht Hiob. Und nun nehmt euch sieben Stiere und sieben Widder und geht zu meinem Knecht Hiob und opfert ein Brandopfer für euch! Und Hiob, mein Knecht, soll für euch Fürbitte tun. Nur ihn will ich annehmen, damit ich euch nicht Schimpfliches antue. Denn ihr habt über mich nicht Wahres geredet, wie mein Knecht Hiob. Da gingen Elifas von Teman und Bildad von Schuach (und) Zofar von Naama hin und taten es, wie der HERR zu ihnen geredet hatte. Und der HERR nahm Hiob an.*“<sup>23</sup> Hiob Freunde hatten es mit ihren Worten zwar gut gemeint, aber es ist nicht gut herausgekommen. Gott gab am Schluss Hiob recht und nicht den drei Freunden. Hiob musste Tiere opfern für seine drei Freunde, damit Gott ihnen ihre Sünde vergibt. Und zwar „*sieben Stiere und sieben Widder*“: Hier taucht wieder die Zahl sieben auf: Vollkommenes Opfer. Darin weist Hiob uns auf Jesus Christus hin, der sich selbst als vollkommenes Opfer für unsere Sünde dargebracht hat.<sup>24</sup>

---

<sup>18</sup> Vgl. Hiob 40,15.

<sup>19</sup> Vgl. Hiob 40,25.

<sup>20</sup> Hiob 41,13.

<sup>21</sup> Hiob 42,1-6.

<sup>22</sup> Sprachschlüssel, S. 1771.

<sup>23</sup> Hiob 42,7-9.

<sup>24</sup> Vgl. Hebräerbrief 9,14; 10,10.

### 3.3 Gott segnete Hiob doppelt so stark wie vorher

„Und der HERR wendete das Geschick<sup>25</sup> Hiobs, als der für seine Freunde Fürbitte tat.“ Als Hiob für seine drei Freunde betete, veränderte dies alles. Hiob „vergibt seinen Freunden den Schmerz, den sie ihm durch ihre Worte zugefügt haben, und betet für sie.“<sup>26</sup> Ebenso ist es wichtig, dass wir denen vergeben, die es gut gemeint haben, aber es dann leider nicht gut herausgekommen ist, was ja in einer Kirchgemeinde oft passiert. Da schliesse ich mich auch mit ein. Wir alle meinen es gut miteinander und trotzdem verletzen wir uns.

„Und der HERR vermehrte alles, was Hiob gehabt hatte, auf das Doppelte. Da kamen zu ihm all seine Brüder und all seine Schwestern und alle, die ihn früher gekannt hatten. Und sie aßen mit ihm Brot in seinem Haus, und sie bekundeten ihm ihre Teilnahme und trösteten ihn wegen all des Unglücks, das der HERR über ihn gebracht hatte. Und sie gaben ihm jeder eine Kesita und jeder einen goldenen Ring. Und der HERR segnete das Ende Hiobs mehr als seinen Anfang. Und er bekam vierzehntausend Schafe und sechstausend Kamele und tausend Gespanne Rinder und tausend Eselinnen. Und es wurden ihm sieben Söhne und drei Töchter (geboren). Und er gab der ersten den Namen Jemima und der zweiten den Namen Kezia und der dritten den Namen Keren-Happuch. Und so schöne Frauen wie die Töchter Hiobs fand man im ganzen Land nicht. Und ihr Vater gab ihnen ein Erbteil mitten unter ihren Brüdern. Und Hiob lebte nach diesen (Ereignissen noch) 140 Jahre. Und er sah seine Kinder und seine Kindeskinde, vier Generationen. Und Hiob starb, alt und der Tage satt.“<sup>27</sup>

Hiobs Wiederherstellung stichwortartig zusammengefasst:

- Hiob erhielt eine tiefere Gottesbeziehung (das war das Wichtigste),
- er versöhnte sich mit seinen Freunden,
- er erhielt Trost durch seine Geschwister,
- auch Goldgeschenke,
- doppelt so viele Tiere wie vorher, was Reichtum bedeutete,
- seine Ehefrau gebar ihm nochmals drei Töchter und sieben Söhne.
- Er erhielt seine Gesundheit zurück und ein langes Leben, in dem er sogar seine Urenkel und Ururenkel sah.

Wiederherstellung Hiobs  
tiefere Gottesbeziehung  
Versöhnung mit Freunden  
Trost durch Geschwister  
Goldgeschenke  
doppelt so viele Tiere (Reichtum)  
Ehefrau gebar 3 Töchter und 7 Söhne  
Gesundheit und langes Leben

Falls Hiob Selbstmord begangen hätte, wie seine Ehefrau ihm geraten hat, dann hätte er seine Wiederherstellung nicht mehr erlebt, wie Gott sein Leben zum Guten gewendet hat! Hier sehen wir auch noch etwas Spannendes: Im Gegensatz zur Ehefrau von Hiob, die keinen Namen trägt, werden Hiobs Töchter mit Namen genannt, aber dafür seine Söhne nicht! Die Namen der Töchter bedeuten: Jemima = Turteltaube; Kezia = Zimtblüte; Keren-Happuch = Schminkhorn. Hiobs Töchter durften erben wie seine Söhne.<sup>28</sup> Eine Würdigung für die Frauen.

<sup>25</sup> „Schicksal und immer im Zusammenhang mit einer Wende der notvollen Lage zum Besseren verwendet“, Sprachschlüssel, S. 1925.

<sup>26</sup> Heavenor, S. 533.

<sup>27</sup> Hiob 42,10-17.

<sup>28</sup> Eine Neuerung, die bereits bei Mose angedeutet wurde: 4.Mose 27,1-11.

## Fazit

### A) Gott ist der Gewinner, Satan der Verlierer

Gott hat die Wette gewonnen, Satan hat sie verloren. Jesus sagte: „*Ich schaute den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen.*“<sup>29</sup> Der Satan hat nun keinen Zugang mehr zu Gott. Dafür haben wir dank Jesus Zugang zu Gott, weil Jesus uns unsere Schuld vergeben hat.

### B) Warum lässt Gott das Böse und das Gute zu?

Auch wir fragen uns: Warum lässt Gott in unserem Leben das Leid zu? Hanni Roniger, die kürzlich verstorben ist, hat diese Frage umgedreht: Warum lässt Gott all das Gute in unserem Leben zu? Auch ein interessanter Ansatz, der uns dankbar macht für allen Segen, den Gott uns anvertraut hat. Es gibt einen Comic, auf dem ein Mann Jesus einmal gefragt hat: Warum lässt du all das Böse zu? Dann hat Jesus geantwortet: Genau diese Frage stelle ich dir! Im Sinne von: Warum wir Menschen einander so viel Böses antun. Wir tragen eine Verantwortung. Hiob hat sowohl Feindesliebe geübt als auch gegen das Böse und die Ungerechtigkeit gekämpft. Das eine schliesst das andere nicht aus. Das Hiobbuch lässt die Frage nach dem Grund des Leidens der Gläubigen offen. Die Frage nach unserem Leid wird erst in Jesus vollständig beantwortet, der selber für uns gelitten hat. Wie bei Hiob, so spricht auch Gott zu uns im Sturm, in den Stürmen und Achterbahnen unseres Lebens. Gott ist in unserem Leid gegenwärtig dank Jesus. Der Reformator Martin Luther hat dies erkannt: „Es gibt drei Dinge, durch die wir Gott kennenlernen: die Bibel, Gebet und Schmerz.“<sup>30</sup> Passend ist auch ein Spruch von Johann Albrecht Bengel: „Gott hilft uns nicht immer am Leiden vorbei, aber er hilft uns hindurch.“<sup>31</sup> Not lehrt beten, aber auch fluchen. Deswegen lädt Gott uns ein, ihm zu vertrauen, obwohl wir seine Wege nicht immer verstehen.<sup>32</sup>

### C) Hiob weist uns auf Jesus hin, Jesus ist der zweite und abschliessende Hiob

Hiob ist ein Vorläufer von Jesus, weil er geduldig sein Leid ertragen hat. Jesus ist der zweite und abschliessende Hiob, der schuldlos unser Leid und unsere Schuld getragen hat am Kreuz von Golgatha. Durch die Auferstehung von Jesus von den Toten haben wir eine begründete Hoffnung sowohl jetzt als auch in Ewigkeit. Auch wir dürfen mit Hiob bekennen: „*Doch ich weiß: Mein Erlöser lebt; und als der Letzte wird er über dem Staub stehen. Und nachdem man meine Haut so zerschunden hat, werde ich doch aus meinem Fleisch Gott schauen. Ja, ich werde ihn für mich schauen; dann sehen ihn meine Augen, aber nicht als Fremden*“, sondern als Freund. Amen.

## Anmerkungen

A) „Hiob und seine Freunde versuchen, die Teile eines Puzzles zusammenzufügen, ohne alle Teile in ihrer Reichweite zu haben. So ist das Buch Hiob ein eindrücklicher Hinweis auf die Unzulänglichkeit des menschlichen Geistes: Die vielschichtigen Probleme des Leidens lassen sich nicht auf ein einheitliches Muster reduzieren. Hiob ist ein Buch, in dem durch Schweigen mehr erreicht wird als durch Reden.“<sup>33</sup>

B) Das Buch „Gott redet im Sturm“ von Gottfried Studer kann eine wertvolle Hilfe sein, um das Hiobbuch besser zu verstehen. Die Neuauflage ist 2016 im Esras.net-Verlag erschienen.

---

<sup>29</sup> Lukasevangelium 10,18, vgl. Offenbarung 12,10.

<sup>30</sup> Zitiert nach Charles Reichenbach, *freund*, März 2022, S. 33.

<sup>31</sup> Bengel, *Gnomon Novi Testamenti* (Kommentar zum Neuen Testament), 1742.

<sup>32</sup> Vgl. Römerbrief 11,33-36.

<sup>33</sup> Heavenor, *Hiob, Kommentar zur Bibel*, Witten: SCM Brockhaus, 8. Aufl. 2012, S. 507.